

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Mittwoch, den 6. Mai.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wittberg.
Revier Hirschau.

Verkauf von Nadelholzstangen

am Montag, den 11. Mai,
aus dem Staatswald Schleichdorn:
1196 Stück, 31—50' lang,
877 " über 50' lang und von 4—7"
unterem Durchmesser.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag bei Neuhengstett.

Wittberg, 1. Mai 1863.

K. Forstamt.

Niethammer.

21. Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Allenfallsige Ansprüche an den kürzlich
gestorbenen Kaufmann Joseph Gebri aus
Mainz, gewesenen Geschäftsführer bei den
Herren Schill & Wagner dahier, wollen
binnen 8 Tagen dahier angezeigt werden.

Den 4. Mai 1863.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Calw.

Am Samstag, den 9. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

werden im zollamtlichen Waaglokal im Post-
Gebäude

circa 5 Simri Malz

im Aufstreich verkauft.

Den 4. Mai 1863.

K. Kameralunterpfege.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Strumpfwegers
Lorenz Friedrich Kaltenbach hier wird am
Freitag, den 8. Mai 1863,
von Vormittags 8 Uhr an,
ein Fahrniß-Verkauf abgehalten, wobei na-
mentlich vorkommt:

1 Uhr, Leinwand, Bettstücke, 54 Ellen
Schirting, Küchengeschirre, allgemeiner
Hausrath, Strumpfwerberwaaren und
1 Strumpfwebstuhl.

Den 4. Mai 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Lang- und Klobholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 15. Mai 1863,
werden auf hiesigem Rathhause von Vor-
mittags 9 Uhr an aus den Stadtwaldungen

Sichalbe, Mädig, Stahläcker, Ziegenberg im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

und Altweg verkauft:
1) Lang- und Klobholz:
2 Eichen, 706 Nadel-, Lang- und Klob-
holzstämme von 16—75' lang,
6—17" mittlerem Durchmesser,
5—11" am Ablass haltend, mit
16,616,5 C'.

2) Stangen:

a) unter 4" Stärke am Stockende:

11—15' lang 290 Stück,

16—20' " 435 "

21—25' " 400 "

26—30' " 225 "

31—35' " 95 "

b) von 4—7" Stärke am Stockende:

bis 30' lang 40 Stück,

31—50' lang 574 "

über 50' lang 25 "

2081 Stück.

Calw, 5. Mai 1863.

21. Gemeinderath.

Unterhaugstett.

Abstreichs-Verhandlung.

Die Gemeinde beabsichtigt eine Brücke
über den Bach im Thäle, Mötlingen und
Weil die Stadt zu, 18 Schuh lang und 14
Schuh breit, neu aufzubauen, und es findet
nun die Abstreichs-Verhandlung

Samstag, den 9. Mai 1863,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu tüchtige
Maurermeister eingeladen werden.

Den 2. Mai 1863.

Schultheiß Hanselmann.

Nichthalde, O. Calw.

Abstreichs-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt auf der Straße
nach Hosslett 320 Rthn. Kleingeschlag nebst
Einversen und Grabenziehungen zu verab-
streichen; die Verhandlung findet am

Montag, den 11. d. M.,

auf dem hiesigen Rathhaus statt.

Um Bekanntmachung wird gebeten.

Den 4. Mai 1863.

Schultheiß Red.

Sulz, Oberamts Nagold.

Küferreise- und Wagnerstangen- Verkauf.

Am Freitag, den 8. Mai d. J.,

werden in dem hiesigen Gemeinewald

100 Stück birtene Wagnerstangen,

56 " buchene Stangen,

3300 " birtene und eichene Küferreise u.

110 " buchene, birtene und aspene

Klöge für Wagner, Schreiner
und Dreher

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Die Zusammenkunft findet Morgens 9
Uhr im Wald statt.

Sulz, 29. April 1863.

Schultheiß Dürr.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Dankfagung.



Für die allgemeine Theilnahme
bei dem schnellen Dahinscheiden un-
seres sel. Vaters und Vaters, ins-
besondere den Herren Ehrenträgern,
danken herzlich

die trauernde Wittwe:

Catharina Beerl

mit ihren 9 Kindern.

In Bezug auf Vorstehendes zeige ich hier-
mit an, daß ich das von meinem sel. Manne
betriebene Geschäft in bisheriger Weise fort-
führen werde und bitte, das ihm zu Theil
gewordene Wohlwollen gütigst auf mich über-
tragen zu wollen.

Catharina Beerl,

Wimwe.

Calw.

Thierschutz-Kummete.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein hat
von den vom Thierschutzverein mit Preisen
bedachten verbesserten Pferdstammeten 4 ver-
schiedene Exemplare angeschafft, welche den
Sattlern des Bezirks, die darnach arbeiten
wollen, als Modelle zur Verfügung gestellt
werden. Wegen der Besichtigung oder Aus-
solge wolle man sich an den Vereinsclaffer
Herrn Stohrer wenden.

Der Secretär E. Horlacher.

Calw.

Einladung.

Aus Veranlassung unserer ehelichen
Verbindung erlauben wir uns, unsere
hiesigen und auswärtigen Freunde und
Bekannte auf Mittwoch, den 6.
Mai, zu Speisewirth L. Kentschler
in Calw und auf Donnerstag, den
7. Mai, zu Löwenwirth Gengen-
bach in Unterreichenbach freundlichst
einzuladen.

Am 1. Mai 1863.

Friedrich Gengenbach.

Friederike Kleinhub.

Calw.

Nächsten Sonntag bakt Laugenbrecheln
Bäcker Hamann.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrlingsstelle bei
2)1. Heint. Gutten.

Calw.

Feuerwehr-Kappen,

nach Muster gefertigt, sind vorräthig zu haben bei
Niedhammer, Seidler.

Dung,

mehrere Wagen, hat zu verkaufen
Dierlamm, Bäcker.

Calw.

Mädchen von 14-16 Jahren

sind gegen guten Lohn bei mir an dauernde Beschäftigung.
C. W. Pfauß.

Weil der Stadt.

einen Schmiedblasbalgen

zu verkaufen. Schmiedmstr. Sarock.

200 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei
2)2. Johs. Pfrommer in Würzbach.

Meine beiden obern Logis

sind bis Jacobi oder Martini zu vermiethen.
3)3. Carl Keller, Bierbrauer, Zwerenberg.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindeflege liegen 2-300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Geld auszuleihen.

Aus der Stiftungsflege in Alkenberg sind 175 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 2. Mai enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, wonach, da nach vorgenommenen chemischen Analysen es keinem Zweifel unterliegt, daß bei dem Feuchtigkeit aus der Luft anziehenden Verhalten des Sichorientassées ein giftiger Farbstoff des Umschlagpapiers aufgelöst wird, in den Sichorientassée selbst eindringt und demselben die Gesundheit gefährdende Eigenschaft gibt, das Ministerium sich veranlaßt sieht, das Publikum vor dem Gebrauch des in solches Umschlagpapier, hauptsächlich von orangegelber, rother oder grüner Farbe verpackten Sichorientassées zu warnen, die Fabrikanten und Händler aber darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich durch die Fertigung und den Verkauf von in giftbaltigem Umschlagpapier verpacktem sogen. Sichorientassée der Gefahr aussetzen, nach Umständen in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Untersuchung und Strafe gezogen zu werden.

Tagesereignisse.

— Wildbad, 2. Mai. In dieser Woche wurde auch von Eisenbahntechnikern Terrainuntersuchungen in Betreff der Erbauung einer Eisenbahn von Pforzheim hierher vorgenommen; wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß der Bau dieser so nöthigen mit wenig Terrainschwierigkeiten verbundenen und gewiß rentablen Bahn bald in Angriff genommen werde. Wir vernehmen, daß auch eine badische Aktiengesellschaft für Einrichtung von Privatbahnen die Tour hier in ihr Projekt aufgenommen hat. (Schw. M.)

— Dem Schulmeister Belsler in Badnang wurde für eine Vorrichtung zu richtiger Federhaltung und dem Sattler Louis Rau in Münsingen für eine neue Art von Pferdekummet ein Erfindungspatent je auf die Dauer von 5 Jahren erteilt. (St. A.)

— Die Schwurgerichtsverhandlungen in Rottweil gegen die des Mords an einem ihrer Kameraden angeklagten Italiener, welche am 27. März begannen, sind nun beendet. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet bei Orsolin, Lisetti, Victor Voso und Anton Marcon auf Schuldig des Raubmords im Komplott, bei Francesco Voso, Baptist Marcon und Therese Voso schuldig der Beihilfe. Die vier Erstgenannten wurden hierauf zum Tode durch Enthauptung, Francesco Voso und Battista Marcon zu je 22 und Therese Voso zu 23 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Der volkswirtschaftliche Verein für Südwestdeutschland, welcher am 3. Mai in Ulm tagte, nahm folgenden Antrag einstimmig an: „In Erwägung, daß eine Auflösung des Zollvereins als Nationalunglück zu beklagen wäre; in Erwägung, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche den Handelsvertrag mit Frankreich unbedingt abgelehnt haben, den Fortbestand des Zollvereins aufs Höchste gefährden, erklärt die vierte Versammlung des volkswirtschaftlichen Vereins für Südwestdeutschland: 1) Es ist die unerlässliche Pflicht jener Regierungen, die etwa verlangten Modificationen alsbald bestimmt zu formuliren, um damit einen Boden für Unterhandlungen zu schaffen, widrigenfalls diese Regierungen die alleinige Verantwortlichkeit für die etwaige Auflösung des Zollvereins trifft; 2) an dem Tarif des Handelsvertrags ist unbedingt festzuhalten, indessen kann es das Zustandekommen des für die volkswirtschaftlichen Interessen so wichtigen Vertragswerks nur fördern, wenn Preußen durch eine nachträgliche Vereinbarung mit Frankreich, welche es dem Zollverein möglich macht, den deutschen Bundesstaaten auch fernerhin exzeptionelle Zollbegünstigungen einzuräumen, seinen süddeutschen Zollverbündeten entgegenkommt, und wenn

namentlich die jetzt in Frankreich geltenden niedrigeren Eingangszölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse durch Aufnahme derselben in den Vertrag für die Zukunft gesichert werden; 3) der Eintritt des gesammten Oesterreichs in den Zollverein ist unter den bestehenden Verhältnissen abzulehnen. Es ist jedoch wünschenswerth, daß der Zollverein nach allseitiger Genehmigung des Handelsvertrags auch mit Oesterreich über weiter gehende gegenseitige Verkehrsvereinfachungen in Unterhandlungen trete. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 30. April. Die Karlsruher Zeitung, entschieden gegen die Kreuzzeitungs Politik protestirend, sagt: Die badische Regierung habe auf Aufforderung Frankreichs, sich der österreichischen, englischen und französischen Note bezüglich Polens anzuschließen, den Bundestag zur Schlußfassung veranlassen wollen, sei aber nicht durchgedrungen. Baden werde nun nicht vereinzelt vorgehen. — Ferner enthält die „Karlsruh. Zeitg.“ einen „deutsche Politik und Kreuzzeitungspolitik“ überschriebenen Artikel. Derselbe enthält eine rückhaltlos einschneidende Verurtheilung der von Preußen in der polnischen Frage eingenommenen Stellung (Konvention), für welche die zur Zeit regierende Kreuzzeitungspartei verantwortlich gemacht wird, und von welcher die ernstesten Gefahren für ganz Deutschland in Aussicht gestellt werden. Der Artikel schließt mit den emphatischen Worten: „Die Dynastie der Hohenzollern, die Integrität des preussischen Staates, die Existenz der deutschen Nation, das ist der ungeheure Preis, welcher in frevelhaftem Egoismus für ihre kleinlichen Parteibestrebungen eingesetzt wird. Es ist zu weit gekommen, um in geduldiger Resignation von einem glücklichen Ungesähr eine Wendung zum Bessern abwarten zu dürfen. Diese Verderber ihres Königs, ihres Staates und unseres ganzen Weltts sind unsere Feinde, gegen welche jeder sittliche Gedanke, jede patriotische Empfindung zum Kampfe ruft.“ (St. A.)

— Zu Engelschwand im Amt Waldshut brach in der Nacht vom 28. auf den 29. April bei einem heftigen Westwinde in einem Strohhaus Feuer aus, welches dieses und zwei benachbarte Häuser schnell in Asche verwandelte. In dem Hause, wo das Feuer entstanden, und in dem nächstgelegenen waren die Bewohner schon im Bette und konnten sich nicht mehr retten, wodurch zwei vollständige Familien mit acht Personen dem rasenden Element zum Opfer fielen. Nur in dem dritten Haus konnten die Bewohner ihr nacktes Leben retten. (Schw. M.)

— Frankfurt, 30. April. In der heutigen Bundestagsitzung stellte Oldenburg den Antrag, daß, da Dänemark die Verabredungen von 1851 und 1852 unerfüllt gelassen und dieselben durch die Verordnungen vom 30. März verletzt habe, nunmehr sich auch der Bund von denselben lossagen, auf Art. 3 des Friedens von 1850 (worin den hohen kontrahirenden Mächten alle vor dem Kriege erlassenen Rechte vorbehalten sind), zurückgehen solle und sich weitere Entschlüsse vorbehalten. (Schw. M.)

— Hannover, 1. Mai. Großes Aufsehen erregt die Entdeckung eines von hochgestellten konservativen Beamten begangenen Verbrechens, Urkundensäufung und Unterschlagung betreffend.

— Berlin, 30. April. Die „Norddeutsche Allgem. Btg.“ meldet: Bei einer im Schlosse des Abgeordneten Grafen Dzialinski vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde der ganze revolutionäre Organisationsplan nebst den Listen der Mitglieder des Centralkomites und der zu Civil- und Militärkommissären in den einzelnen Kreisen designirten Personen aufgefunden. Dadurch dürften die Behörden nun in der Lage sein, die erforderlichen Maßregeln zu über-



sehen, welche zu ergreifen sind, um die Provinz Posen vor einem ähnlichen Uebel, wie das dem Königreich Polen widerfahrere, zu bewahren. — Die „Kreuztg.“ bezweifelt nicht, daß gleichzeitig mit der Absicht der Fortschrittspartei, eine scharfe Discussion über auswärtige Angelegenheiten zu halten, die Frage sofortiger Schließung des Landtages in den Vordergrund treten würde. — Berlin, 1. Mai. Die betreffende Commission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag Rönne's auf Ungültigkeitserklärung des Cartellvertrages einstimmig angenommen und den Zusatzantrag beigelegt, die Regierung zu Suspendirung des Vertrags bis zur erfolgten Zustimmung des Landtags aufzufordern. — In ihrer gestrigen Fraktions-sitzung hat die Fortschrittspartei beschlossen, in Verbindung mit dem dazu einzuladenden linken Centrum eine Adresse des Abgeordneten-hauses an den König über die Lage des Landes zu beantragen. — 2. Mai. Das linke Centrum hat in einer gestern Abend abgehaltenen Fraktions-sitzung sich mit 69 gegen 11 Stimmen dahin ent-schieden, daß die Verathung der allgemeinen Lage bis nach der Militärdebatte vertagt werden solle. Man wollte diese durch einen vorzeitigen Schluß der Session oder eine ähnliche Maßregel der Regierung nicht gefährden. Auch die Fortschrittspartei wird nunmehr von der Verathung einer Adresse vorläufig absehen, da die Zustimmung des linken Centrums vorbehalten war.

— Berlin, 1. Mai. Große Aufregung erregt in Abgeord-netentreisen die Nachricht aus dem Großherzogthum Posen von der Einquartierung russischer Truppen bei preuß. Bürgern (i. Ino-wraclaw), wela' letztere man auf ihre diebstahligen Verstellungen auf die Konvention vom 8. Februar verriess, wonach russische Truppen, wenn sie die preussische Grenze überschritten, ganz wie preussische Truppen zu behandeln seien. Die Konventionsfrage wird daher wieder in den Vordergrund treten und in den Kreisen der Landesvertretung glaubt man um so größere Veranlassung zu haben, die Sache abermals vor das Forum des Abgeordneten-hauses ziehen zu müssen, als man aus diesem neueren Vorgange und den denselben begleitenden Umständen vielfach die Besorgniß schöpfen zu müssen glaubt, daß es, wenn man die Angaben von einem in Verhandlung befindlichen Schutz- und Trugbündnisse mit Rußland auch dementire, von der Konvention zu einem solchen doch nur noch ein Schritt sei. (Schw. M.)

— Stettin, 27. April. Es wird der pommer'schen Btg. als glaubwürdig versichert, daß ein Befehl zur Verproviantirung der hiesigen Festung eingetroffen. (Schw. M.)

— Wien. Dem Botschafter zu Folge hätte das österreichische Kabinet nach München die Mittheilung ergehen lassen, daß es dem baierischen Proteste in Bezug auf die griechische Thronfolgefrage vollkommen beitrete, und, falls der Prinz Wilhelm von Sonder-burg-Glücksburg die griechische Krone annimmt, denselben als König von Griechenland nicht anerkennen werde. (St. A.) — Wien, 1. Mai. Die russische Antwortnote ist gestern hier eingetroffen.

— Die „Generalkorrespondenz“ schreibt: Gutem Vernehmen nach bietet die russische Antwort auf die österreichische Note nach In-halt und Ton keinen Anlaß zur Beunruhigung. Nichts scheint zu berechtigen, darin Symptome einer Verschlimmerung der Lage zu erblicken. (Schw. M.)

— Inowraclaw im Regierungsbezirk Bromberg, 29. April. Am 27. d. früh gelangte die Nachricht hierher, daß gegen 400 Mann russische Infanterie und 100 Kosaken über die preussische Grenze, drei Meilen von hier, gegangen sind, wo sie sofort von der preussischen Grenzbedeckung empfangen und in den nahe lie-genden Dörfern untergebracht wurden. Die Russen führten 21 Verwundete mit sich. Bald nachher verbreitete sich die Nachricht, daß die russischen Truppen durch unsere Stadt ihren Weg nach Alexandrowo, der nächsten Grenzahnstation, nehmen, und hier übernachten werden. Dieses Gerücht wurde bald bestätigt, als durch die Polizei jedem deutschen Bürger russische Einquartirung mit Verpflegung angesagt wurde. Den hiergegen beim Magistrat gemachten Vorstellungen, daß wir nicht gezwungen werden könnten, durch fremde Truppen im Frieden unsere obnehin schon schwere Einquartirungslast erhöht zu sehen, wurde eine K. Kabinettsordre vom 13. Februar d. J. entgegengesetzt, nach welcher die russischen Trup-pen wie die preussischen behandelt werden müßten. Die polnischen Bürger waren von dem Beherbergen der Gäste befreit. Daß sich die Stadt in einer nicht geringen Aufregung befand, wird man

wohl begreifen; indessen kam es zu keiner wirksamen Demonstration; eine von einigen Stadtverordneten, die ihre Rechte kannten und verteidigen wollten, angeregte Sitzung des Gemeinderaths blieb resultatlos, indem einige Stadtverordneten während der Sitzung den Saal verließen und so die Versammlung beschlußunfähig mach-ten. Gestern Mittag rückten dann die russischen Truppen, begleitet von einem Kommando preussischer Infanterie unter Ehrengeleit des hiesigen Generalmajors und sämtlicher hiesiger Stabsoffiziere voll-ständig bewaffnet hier ein, wurden auf dem Markte, nachdem sie der General bei sich hatte vorbeie defiliren lassen, aufgestellt, sorg-sam vor der jubringlichen Neugier der Menge behütet und end-lich untergebracht. (Schw. M.)

— Posen, 1. Mai. Der „Dziennik“ schreibt: Am 29. April wurden die Russen bei Peisern von Taczanowski und Faucher auf's Haupt geschlagen. Die Insurgenten eroberten mehrere Kanonen.

Polen. Der N. Fr. B. ist folgendes Telegramm zugegangen: Am 29. April rückte der General Kostanda von Koto (östlich von Konin, Gouvernment Kalisch) aus und griff eine starke Bande Aufständischer an, welche er in einem nahen Walde bei Dsowie traf, wo sich, an Zahl 3000 Mann stark (zum größten Theil aus der Provinz Posen herübergekommene wohlbewaffnete Leute), die vier Banden von Jung-Blankenbach, Seyfried, Solniki und Dvorski vereinigt hatten. Nach vierstündigem erbittertem Kampfe ergriffen die geschlagenen Insurgenten die Flucht in der Richtung von Zbice. Jung, sein Generalstabschef Somers, der Führer der Senfennänner, Skowronski, und an 400 Insurgenten wurden ge-tödtet, 85 Gefangene gemacht, darunter 2 Priester; 200 Karabiner, eine große Menge anderer Waffen, der gesammte Train der In-surgenten mit den Papieren, Munition und Pferden sind in die Hände der Truppen gefallen. — Das Warschauer geheime Natio-nalkomite hat dem Großfürsten Konstantin schriftlich die Zusiche-rung ertheilt, daß es sein Leben, solange er als kaiserlicher Statt-halter in Polen fungiren sollte, schonen und vor meuchelmörderi-schen Dolchschößen beschützen wolle. Schlimmer dagegen dürfte es mit General Berg stehen. Der Großfürst verläßt nach dem 1. (resp. 13.) Mai definitiv seinen Statthalterposten, da den 13. Mai der Präklusivtermin, den die kaiserliche Amnestie zur Niederlegung der Waffen festgesetzt, bereits abgelaufen sein und der Prinz somit seine Mission vollendet haben wird. Generaladjutant v. Berg wird alsdann die Zügel der Regierung im Königreiche übernehmen und unumschränkter Machthaber sein. — Jaroslaw, 1. Mai. Se-zioransky hat am 1. d. die Russen bei Zamel, hart an der galli-zischen Grenze geschlagen. 20 verwundete Insurgenten wurden nach Tieszanow gebracht. Die Russen verloren 90 Mann an Tod-ten und Verwundeten; eine russische Abtheilung soll dabei die gal-lizische Grenze überschritten haben, um den Insurgenten in den Rücken zu fallen. Se-zioransky zog nordwärts. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 1. Mai. Nach der Nation ist die rus-sische Antwort auf die polnische Note hier eingetroffen.

Belgien. Brüssel, 30. April. Der Centralausschuß der Deputirtenkammer billigt den mit Preußen abgeschlossenen Han-delsvertrag, besteht jedoch darauf, daß der belgisch-preussische Zoll-tarif erst in Anwendung komme, wenn auch der preussisch-französi-sche Handelsvertrag in Kraft getreten sein wird.

Schweden. Stockholm, 24. April. Ein Telegramm aus Stockholm enthält die Mittheilung, daß russische Kreuzer drei nach Malmö bestimmte Schiffe, von denen zwei die norwegische Flagge trugen, angehalten haben. (Schw. M.)

England. Der „A. B.“ wird telegraphirt: Nach der Konferenz der drei Schutzmächte wird Graf Russell eine europäische Konferenz, bestehend aus den Vertretern der 8 Mächte, welche die Wiener Verträge unterschrieben, sowie der Türkei und Italiens berufen, be-hufs der Regelung der Abtretung der ionischen Inseln. Er wird darin unter anderem die Demolirung der Befestigungen von Korfu vorschlagen. (Schw. M.)

Griechenland. Athen, 25. April. Der Ministerpräsident und mehrere andere Minister wollen abtreten. Man befürchtet einen Staatsstreich. Die Regierung hat Gegenmaßregeln getroffen. Durch geheime Agitation wird versucht, Demonstration gegen die Königs-wahl hervorzurufen. Anonyme Plakate fordern zu gewaltfamer Beseitigung der Ottomanen auf. (Fr. A.)